

werden konnten. Fixirt wurde mit unterschwefligsaurem Natron. So wurde das erste in sich abgerundete Verfahren, Photographien auf Papier darzustellen und zu vervielfältigen, in diesem Talbot'schen Kalyotyp-Process patentirt und 1841 der Welt übergeben. Es würde zu weit führen, der Verbesserungen und Veränderungen des Processes hier zu gedenken, die derselbe in der Folgezeit erfahren. Bei dem grossen Nutzen, den die Talbot'sche Papierphotographie durch die Möglichkeit der Vervielfältigung gewährte, stand immer doch die Feinheit der erhaltenen Bilder derjenigen der Daguerreotypen bedeutend nach, denn das grobe Korn der Papiermasse des Negativs war eben nicht wegzuschaffen. Man versuchte ein künstliches Papier von sehr homogener Textur herzustellen. Man führte zu diesem Zwecke verschiedene Substanzen, z. B. Stärkelösung und Albumin, als Bildträger ein, die man auf Glas ausbreitete. Diese und alle anderen in Anwendung gebrachten Substanzen erwiesen sich unter sich als durchaus verschieden in ihren photographischen Eigenschaften, die meisten geben geringe Lichtempfindlichkeit; die zarteste, feinste, das Albumin, gab die unempfindlichste Schicht. Erst mit der Anwendung des Collodions als Bildträger führten Scott Archer in London und Legray in Paris 1850 die Photographie in eine neue Phase der Weiterentwicklung, in welcher sie sich auf das Erfreulichste verbessert hat, aber immer noch in rastlosem Fortschreiten begriffen ist.

Talbot glaubte sich in seinem Patentrechte geschädigt durch das Auftreten der Collodion-Photographie; er strengte einen Process darüber an, in welchem er jedoch abfällig beschieden wurde. Dies veranlasste ihn, sein Verfahren 1852 der Allgemeinheit preiszugeben. Von jetzt an war sein Bestreben dahin gerichtet, das photographische Aetz- und Druckverfahren, welches Nicephorus Niépce begonnen, zu vervollkommen. Er schlug einen anderen Weg ein als dieser und verwendete Chromleimschichten, deren lichtempfindliches Verhalten Poitevin in Paris 1850 entdeckt hatte. Aber leider gelangte auch dieser Process nicht bis zu der Vollkommenheit, deren er sich heute rühmen darf und blieb für die Praxis noch wenig verwendbar. Dagegen wurde der Albuminprocess auf Porzellanplatten durch Talbot wesentlich verbessert, so dass auch darin eine grössere Lichtempfindlichkeit erreicht wurde als bisher.

In seinen späteren Lebensjahren nahm Talbot seine stets mit Vorliebe betriebenen antiquarischen Forschungen wieder auf und beschäftigte sich viel mit der Entzifferung der Keilschrift.

Für seine Arbeiten und Erfindungen im Gebiete der Photographie verlieh ihm die Royal Society, deren Fellow Talbot war, ihre Medaille, im Jahre 1842. Bewahren wir ihm ein dankbares Andenken!

Herr Geh. Reg.-Rath v. Kiesenwetter spricht hierauf über die Insektenfauna der Umgebung der süssen und salzigen See bei Eisleben und bemerkt, dass die jetzt im Aussterben begriffenen einzelnen Käferarten des salzigen Sees mit den Vorkommnissen desselben in Südfrankreich und den Wolgasteppeen auffällig übereinstimmen, woraus man schliessen müsse, dass diese auf gleiche Weise ihre Bodenverhältnisse bekommen haben, womit Herr Hofrath Dr. Geinitz sich nicht einverstanden erklärt, indem der Salzgehalt des salzigen Sees bei Eisleben der Zechsteinformation, der der Wolgasteppeen aber dem Diluvium entstamme.